

Marktdialog: Wasserstoff & Messtechnik terranets bw

Herausforderung Wasserstoff: Intensiver Austausch zwischen Expert:innen der Gas- und Messtechnik

Dr. Nerowski, Sie haben den Marktdialog Wasserstoff & Messtechnik bei terranets bw mit ins Leben gerufen. Mit welcher Motivation?

NEROWSKI: Unser Ziel war es, eine Plattform zu schaffen, auf der sich Hersteller:innen und Anwender:innen der Gas- und Messtechnikbranche fachlich und lösungsorientiert zum Thema Wasserstoff austauschen können. Dabei war uns die Diskussion branchenrelevanter Fragestellungen besonders wichtig.

An wen richtet sich der Marktdialog?

NEROWSKI: Prinzipiell an alle Interessierte:n mit Bezug zu den Themen Wasserstoff und Messtechnik. Im Rahmen der Veranstaltung hielten Expert:innen Vorträge zu branchenbezogenen Themen; in Podiumsrunden entstand ein lebendiger Austausch zwischen Referent:innen und Teilnehmenden.

Wodurch zeichnete sich der Marktdialog für Sie aus?

SEIDL: Der Marktdialog war eine Möglichkeit, bekannte sowie absehbare Anforderungen des Marktes mit dem Fortschritt der Hersteller:innen abzugleichen. Für die Hersteller:innen bot die Veranstaltung somit eine Plattform, auf der sie ihre Erkenntnisse zur Diskussion stellen und wertvolles Feedback aus der Praxis erhalten konnten.

NEROWSKI: Die Veranstaltung zeichnete sich vor allem durch einen dynamischen Austausch aus. Trotz der virtuellen Durchführung entstand durch den kleinen Teilnehmendenkreis eine persönliche Atmosphäre.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Veranstaltung gewonnen?

NEROWSKI: Beim Transport von reinem Wasserstoff steht die Messtechnik zukünftig vor der Herausforderung, nicht nur den Energiegehalt, sondern auch die Reinheit zu messen und zu überwachen. In Diskussionen dazu wurde deutlich, dass technische Lösungsansätze bereits existieren, aktuell jedoch in der Großgasmessung nicht eingesetzt werden dürfen. Eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden zur Entwicklung praktikabler Lösungsansätze wird angestrebt.

SEIDL: Fortschritt kann nur gemeinsam funktionieren. Unabhängig vom Wettbewerb sollten grundlegende Anforderungen allen Hersteller:innen zur Verfügung stehen, um den Marktbedarf abdecken zu können. Glücklicherweise stammt ein Großteil namhafter Hersteller:innen von Gasmesstechnik derzeit aus Deutschland. Somit stellen nationale Anforderungen keine Hürde dar, sondern sind bereits im Entwicklungsprozess enthalten.

Die Zukunft sieht den verstärkten Transport von Wasserstoff statt Gas vor. Welche Herausforderungen gehen damit für die Branche der Mess- und Regeltechnik einher?

NEROWSKI: In Bezug auf Funktionalität und Sicherheit der Messgeräte bestehen wesentliche Unterschiede. Da Wasserstoff leicht entzündlich ist, müssen schärfere Vorkehrungen hinsichtlich des Explosionsschutzes getroffen werden. Ebenso dürfen verwendete Materialien beim Kontakt mit Wasserstoff nicht an Festigkeit einbüßen.



Aufgrund der physikalischen Eigenschaften von Wasserstoff, wie seiner geringen Dichte, besteht Anpassungsbedarf bei herkömmlichen Messgeräten. Dies kann wiederum Auswirkungen auf den Messbereich und die Messgenauigkeit haben.

SEIDL: Messgeräte müssen vermehrt für den Einsatz mit 10 bis 20prozentiger Wasserstoff-Beimischung, teilweise für 100 Prozent Wasserstoff konzipiert und bescheinigt werden. Auch die Materialverträglichkeit der medienberührenden Teile ist rasch geprüft und bescheinigt, die praktischen Tests zur Messwertverarbeitung sind derzeit jedoch nur mit kleinen Durchflüssen und Drücken durchführbar, da die benötigte Infrastruktur fehlt. Aus diesem Grund baut die RMA Gruppe derzeit in Rheinau einen der größten Wasserstoff-Prüfstände der Welt.

Angesichts der aktuellen Lage erlangt das Thema Wasserstoff deutlich an Relevanz. Welche Reaktionen sind von Hersteller- und Anwender-Seite gefordert?

SEIDL: Hersteller:innen konzentrieren sich seit längerem auf die (Weiter-)Entwicklung der Messtechnik für Wasserstoff. Deshalb ist aus unserer Sicht kein erneuter Entwicklungsschub zu erwarten. Auch auf Anwenderseite gibt es eine Vielzahl an Projekten, bei welchen die Umstellung auf Wasserstoff-Beimischungen oder reinen Wasserstoff geprüft, konzipiert und getestet wird.

Wie lautet Ihr Resümee zur Veranstaltung?

SEIDL: Es gibt bereits etablierte Branchentreffen von Energieversorgern und Hersteller:innen, allerdings nicht in dieser Ausführung. Doch vor allem die Größe des Marktdialogs ermöglichte die Durchführung wertvoller Diskussionen, beinahe "Face-to-face"-Gespräche. Dadurch hatte der Marktdialog nicht das Flair eines sterilen Kongresses, sondern war vielmehr ein offenes Miteinander, auf inhaltlich hohem Niveau. Sowohl

die Vorbereitung als auch die Umsetzung der Veranstaltung waren sehr gelungen, besonders da es für Veranstaltungen dieser Art keine Blaupause gibt. terranets bw hat sich ein Konzept überlegt, umgesetzt und damit absolut ins Schwarze getroffen.

NEROWSKI: Wir haben den Marktdialog: Wasserstoff & Messtechnik bei terranets bw initiiert, um einen konstruktiven Austausch unter Beteiligung verschiedener Marktakteure zu ermöglichen. Den Rückmeldungen der Teilnehmenden entnehme ich, dass uns das gelungen ist. Die Branche befindet sich in Aufbruchsstimmung. Diesen Schwung gilt es zu nutzen.

Herr Seidl und Herr Dr. Nerowski, vielen Dank für Ihre Zeit und das Gespräch.



DR. ALEXANDER NEROWSKI

ist Leiter der Fachgebiete *Messtechnik* und *Energiedatenmanagement* bei terranets bw.



JAN SEIDL

ist Vertriebsleiter Mess- und Regeltechnik bei RMA Mess- und Regeltechnik.
